

Projekt Künstlerbund „Liebeslust und Liebesleid“ „Liebeslust und Liebesleid“

Zum 900-jährigen Stadtjubiläum von Schwabach macht sich der Künstlerbund Schwabach auf die Suche nach der Liebe. Diese Suche ist nicht neu – schließlich wünscht sich doch jeder möglichst die große Liebe zu finden – der Weg zu ihr im Jahr 2017 ist aber doch einer, der so vermutlich noch nicht beschritten wurde. Die Liebe ist so alt wie die Menschheit und in allen Zeiten haben die Dichter, Denker, Musiker und Künstler versucht, sie zu fassen und darzustellen. So manches Sonett beschreibt sie bis ins Detail, ganze Opern machen sie zum Thema und in Bildern und Skulpturen wird sie in allerlei Allegorien dargestellt. Doch – reicht ein einziges Bild, bedarf es eines ganzen Orchesters, oder findet sie sich doch in ein paar wenigen Versen? Schließlich gibt es doch so viele verschiedene Formen – die zart aufkeimende Liebe, die übermütige, die hoffnungslose, die aus der Ferne oder die unsterbliche Liebe. Dieser Frage stellt sich das neue Projekt des Künstlerbundes Schwabach – und verbindet die bildende Kunst mit den englischen Lautenliedern der Renaissance. Sieben ausgewählte Werke aus dieser Epoche werden in Bildern und Skulpturen dargestellt. Den Kennern des englischen Lautenrepertoires wird hier vermutlich John Dowland einfallen, der einen ganzen Band seiner vier Liederbücher mit Tränen (Lachrimae) gefüllt hat – die sich bei näherem Hinhören gar nicht so tragisch zeigen und doch eher einen ironischen Seitenblick riskieren. Diese versteckten Botschaften finden sich im gesamten Repertoire dieser wundervollen Musik von John Dowland und seinen Zeitgenossen und so manch fröhlich klingendes Stück, das man vor sich hinsummen möchte, entpuppt sich beim Lesen des Textes dann doch als der verzweifelte Versuch, dem Leben ohne Liebe noch einen Sinn zu entlocken. Doch müssen es tatsächlich viele Worte sein, um diese Geschichten zu erzählen, oder reicht ein einziges Bild, das dieses Gefühl, diesen Moment einfängt? Spricht nur die Musik das Innerste an, oder bleiben ohne Text all die feinen Schattierungen auf der Strecke?

So vielfältig wie diese große Emotion selbst, sind die Fragen, die sich hier stellen und vielleicht gibt es auch nicht nur eine Antwort. Wenn Renaissancemusik zu Bildern wird, eröffnen sich unglaubliche Einblicke, die zeigen, dass Kunst und Musik zusammengehören wie die Liebe und die Menschheit.

Die Ausstellungseröffnung ist am Freitag, den 30. Juni 2017 um 19:00 Uhr mit einer kurzen Einführung zu den Liedern. In einer musikalischen Matinée am 02. Juli um 10:30 Uhr, erklingen die Lautenlieder, welche die Vorlage für die Werke in der Ausstellung bilden. Die Vernissage läuft vom 01. bis 30. Juli. Zum Abschluss der Ausstellung gibt es am 23. Juli noch eine weitere Matinee um 10:30 Uhr sowie eine Soirée um 19:30 Uhr. Und so findet sich dann vielleicht die Antwort darauf, ob ein Bild mehr sagt als tausend Worte.

Christiane Pusch M.A.